

Tatjana Hörnle

Straftheorien

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	I
1. Die Fragestellung	I
2. Die Struktur der Untersuchung	3
II. Was ist der Zweck der strafgesetzlichen Normen?	7
III. Sind Strafnormen gegenüber Betroffenen legitim?	11
IV. Welcher Sinn kommt strafgerichtlichen Verurteilungen zu?	15
1. „Absolute“ Theorien	15
a) Die verbreitete Fokussierung auf „Kant und Hegel“	15
b) Ansätze, die man als „absolut“ bezeichnen könnte	16
2. Prävention von zukünftigen Straftaten.	20
a) Spezialprävention	20
b) Generalprävention	24
aa) Negative Generalprävention	24
bb) Positive Generalprävention	25
cc) Fazit	28
3. Expressive Straftheorien	29

Inhaltsverzeichnis

a) Normorientierte expressive Straftheorien	30
b) Personenorientierte expressive Straftheorien: Kommunikation mit dem Täter	32
c) Personenorientierte expressive Straftheorien: Auffangen von Gefühlen der Empörung	35
d) Personenorientierte expressive Straftheorien: Kommunikation mit dem Opfer	37
e) Warum Unwerturteil plus Strafübel?	41
V. Ist die Verhängung von Kriminalstrafe gegenüber den Bestraften legitim?	45
1. Notwendigkeit einer Rechtfertigung	45
2. Abstrakt-generalisierende Überlegungen zur Legitimitätsfrage	48
3. Einzelfallbezogene Überlegungen zur Legitimitätsfrage	50
a) Einwilligung des Täters durch die Tat; Subsumtion unter das eigene Gesetz	50
b) Schuld des Täters (Anders-Handeln-Können)	51
c) Das Fairnessargument	53
VI. Zusammenfassung von Thesen	57
Literaturverzeichnis	61